

Preis... 1945... Die... 1897.



Die... 1945... Die... 1897.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№ 288 ... Mittwoch, den 8. Dezember ... 1920.

Die Viehforderung des Verbands

Die Verhandlungen in Paris wegen der Viehlieferungen an Frankreich, Belgien, Italien und Serbien sind am 3. Dezember vom Wiederherstellungsausschuss zusammen mit der deutschen Abordnung zu Ende geführt worden.

Bei den Verhandlungen trat der feindliche Ausschuss der deutschen Abordnung sofort mit „statistischem Material“ entgegen, das einen Vergleich des deutschen Viehbestands darstellen sollte.

Diese Zahlen wurden zwar von einzelnen Herren der deutschen Vertretung bestritten, dienen dann aber doch als Grundlage der weiteren Verhandlung.

Es war von vornherein unmöglich, eine Verminderung der Forderungen zu erlangen. Wir sehen also vor der Tatsache, daß Deutschland alles das liefern soll, was den feindlichen Regierungen von den einzelnen Besitzern ihrer Länder als angeblich abhandlungskommissionen eingereicht wurde.

In Paris wurde nun festgesetzt, daß Deutschland an Geflügel und Fiegen innerhalb 6 Monaten, an Schweinen innerhalb 3 Jahren die in den Listen aufgeführte Gesamtsumme zu liefern habe.

möglich sei, wenn auf das Alter, Gewicht und die Durchschnittsbeschaffenheit des derzeitigen Viehbestands in Deutschland Rücksicht genommen und dem Vorkommen der einzelnen Gattungen Rechnung getragen werde.

Bei den Verhandlungen in Paris ist also für Deutschland nichts erreicht worden, nur daß der Aberlaß nicht auf einmal vollzogen wird. Vor allem haben wir Grund, der weiteren Milchversorgung mit größter Sorge entgegenzusehen, zumal die Beschaffung des Kraftfutters für die uns noch verbleibenden Kühe auf immer größere Schwierigkeiten stößt und ihre Leistungsfähigkeit immer weiter eingeschränkt wird.

Neues vom Tage.

Ausbau der Eisenbahnen.

Berlin, 7. Dez. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbands erklärt zu der Ablehnung der Lohnforderungen durch den Hauptausschuss des Reichstags: Der Verband wird noch einmal versuchen, die Verhandlungen mit der Regierung aufzunehmen.

Das Berliner Wachregiment.

München, 7. Dez. In Berlin soll, wie schon berichtet wurde, ein besonderes „Wachregiment“ errichtet werden, zu dessen Aufstellung jedes Land einen gewissen Teil aus den bestehenden Reichswehrtruppen abgeben soll.

Die schwarze Schande.

Trier, 7. Dez. Ein von einer Abendgesellschaft hinführendes Brautpaar wurde von farbigen Franzosen überfallen und das Mädchen im Gebüsch eine Stunde lang mißhandelt.

Die Verwaltung des Freistaats Danzig.

Danzig, 7. Dez. In der gestrigen Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung erklärte sich diese gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Unabhängigen und Polen zum Vorkrat. Letztere drei Fraktionen verließen darauf den Saal.

Vom Reichstag.

Berlin, 7. Dez. Dem Reichstag wird der Entwurf über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der Unfallversicherung vorgelegt, in der eine Erhöhung der Drittelingsgrenze vorgesehen ist.

Die sozialdem. Fraktion des Reichstags wird einem Abänderungsantrag zu der Besoldungsordnung einbringen, der eine Erhöhung der Zuschläge bis 8700 Mark vorsieht.

Im Reichstagsausschuss für auswärtige Angelegenheiten wurde in vertraulicher Beratung die Neuherstellung des Ministers Simons und des Vizepräsidenten Vere über Argentinien besprochen.

Angewandte Erklärung des Königs Konstantin.

Paris, 7. Dez. König Konstantin erklärte einem Vertreter der Entente, er könne vor der Geschichte die Ungerechtigkeiten nicht hinnehmen, deren „ein Teil der öffentlichen Meinung“ (der Oberste Rat) ihn beschuldige.

Der Kabelstreit.

London, 7. Dez. Die „Times“ meinet, die Vereinigten Staaten seien bezüglich der Verteilung der deutschen Seekabel besonders dadurch angegriffen, daß Frankreich das von Caden nach Nordamerika führende Seekabel durchschneiden und nach West geleitet habe.

Die Volksabstimmung in Griechenland.

Rom, 7. Dez. Die römischen Blätter stellen fest, daß die Volksabstimmung eine gewaltige Mehrheit für die Rückkehr des Königs Konstantin ergeben hat.

Die Volksabstimmung in Athen ergab 99 Proz. für und 1 Proz. der Stimmen gegen die Rückkehr König Konstantins. Die Zahl der Stimmenthaltungen ist unbedeutend.

Smerna, 7. Dez.

Der französische Kreuzer „Ernest Renan“ ist am 3. Dezember hier eingetroffen. Nach einem Austausch von Besuchen beteuerte General Pavlos seine Freundschaft für Frankreich.

Krieg im Osten.

Moskau, 7. Dez. Auf den polnischen Vorschlag, den endgültigen Friedensvertrag zu beschleunigen, antwortete die Sowjetregierung mit verschiedenen Beschwerden über Übergriffe Polens bezüglich des Waffenstillstandsvertrags.

Warschau, 7. Dez. Der ganze Stab und die Regierung Petljuras (Ukraine) sind in Jankowka eingetroffen. Petljura wird heute in Warschau ankommen.

Paris, 7. Dez. Nach einem Moskauer Funkspruch hat die Sowjetregierung auf die Nachricht, daß General Wrangel beabsichtige, mit seiner Armee auf ein rumänisches Gebiet überzutreten, durch Tschischina eine Note nach Bukarest übermitteln lassen.

Verbandsbeschwerde gegen die Ministerreden im besetzten Gebiet.

Berlin, 7. Dez. Dem Minister des Auswärtigen sind gestern von dem englischen und dem französischen Botschafter und dem belgischen Gesandten drei im Wortlaut übereinstimmende Noten übergeben worden, in denen über die Reden des Reichskanzlers und des Außenministers Simons im besetzten Gebiet Beschwerde erhoben wird. Die Noten werden dem Reichskabinett zur Stellungnahme vorgelegt. In der Note wird ausdrücklich gesagt, daß solche Reden in Zukunft zu unterbleiben haben.

Ablehnung der getrennten Abstimmung in Oberschlesien?

Berlin, Dez. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich heute mit der Antwortnote auf den englischen Vorschlag über die Abstimmung in Oberschlesien. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur. Sie ergaben gegenüber dem Vorschlag Lloyd Georges völlige Einmütigkeit.

Gegen den Schleichhandel.

Berlin, 7. Dez. Der Reichsausschuß des Reichstags hat von dem Gesandten über die Verstärkung der Strafen gegen den Schleichhandel den Par. 1, der besonders schwere Fälle mit Rücksicht auf bis zu 12 Jahren und mit Geldstrafe von mindestens 20 000 Mark bedroht, und den Par. 2 angenommen, der Schleichhandel und Preiserebieren aus Habgier, Ausbeutung wirtschaftlicher Vorteile und Verschlebung ins Ausland als besonders schwere Fälle bezeichnet.

Die deutschen Kolonien unter feindlicher Verwaltung.

Dresden, 7. Dez. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schöner, brachte in einem Vortrag den schlagenden Beweis dafür vor, daß es den Eingeborenen in den bisherigen deutschen Kolonien unter der Verwaltung der Ententeverwaltung jetzt tatsächlich schlechter geht, als es ihnen jemals gegangen ist. Er wies auf das Verkommen der Pflanzungen, auf die Mängel der Rechtspflege, auf die Ueberhandnahme von Steuern, auf die wachsende Unzufriedenheit der Eingeborenen in Westafrika, Ostafrika und der Südsee hin. Der Völkerbund habe nach Artikel 22 der Völkerbundsatzung die Verpflichtung, für das Wohlergehen der eingeborenen Bevölkerung in den der Mandatsverwaltung unterliegenden Gebieten zu sorgen. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Uebertragung der Mandate über seine bisherigen Kolonien auf Deutschland den Interessen und Wünschen der sie bewohnenden Eingeborenen am besten entsprechen würde.

Vom Völkerbund.

Genf, 7. Dez. Nach längerer Aussprache über das Wort „ausschließlich“ wurde in der heutigen Sitzung der ganze Absatz in dem Kommissionsbericht, daß die Vollversammlung des Völkerbunds auch in ausschließliche Befugnisse des Völkerbunds rats eingreifen könne, einfach gestrichen. Der Antrag der Schweiz über eine Kinderhilfe des Völkerbunds in den Kriegsnottländern wurde einer Kommission überwiesen.

Der Berichterstatter des argentinischen Blatts „La Prensa“ telegraphiert, Brasilien teile vollkommen den argentinischen Standpunkt, daß Völkerbundsatzung und Friedensvertrag zwei ganz verschiedene Dinge seien, und daß erstere geändert werden könne, auch wenn der Friedensvertrag unberührt bleibt. Der Berichterstatter sagt ferner, das Verhalten Argentiniens (das bekanntlich aus dem Völkerbund ausgetreten ist) bedeute: daß argentinische Volk ist ein Volk, das nicht an das Recht glaubt, das der Sieger verleiht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez.

Die zweite Beratung des Reichshaushalts wird fortgesetzt beim Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Reichsminister Dr. Hertel: Der Kampf um alle einschlägigen Fragen hat sich zugespitzt zu einem Kampf für und gegen die Zwangswirtschaft. Das Ernährungsministerium hat den Abbau der letzteren, wie er vom letzten Reichswirtschaftsministerium eingeleitet war, durchgeführt. Wir waren bestrebt, vor allem das Angebot an Nahrungsmitteln zu vermehren. Bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln waren Uebergriffe unvermeidlich. Jedenfalls kann der Verbraucher sich jetzt der Menge nach besser versorgen, auch billiger, als es beim Schleichhandel möglich war. Der Preisabbau kann nicht einseitig bei der Landwirtschaft begonnen werden. Die deutsche Landwirtschaft durchlebt heute eine Krise ethischer Art. Höchstes Verantwortungsgefühl und stiller Ernst müssen bei ihren Vertretern lebendig werden. Das Ministerium will durch eine großzügige Werbung die Gewissen in diesem Sinne schärfen. Die Preisprüfungsstellen sind weiter abzubauen. Die Getreideernte des laufenden Wirtschaftsjahrs ist gegen das Frühjahr um fast 25 Prozent zurückgegangen. Die Abfuhr, besonders in den letzten Wochen, ist schlecht. Eine weitgehende Aufklärung soll einsehen durch Zählensnahme der Getreide und der Ernter. Die Regierung ist entschlossen, die Ernährung und Bevölkerung sicherzustellen. Die weitere Einfuhr von Brotgetreide wird nur möglich sein, wenn wir weiter die Vorkäufe aus dem Spätkommer erhalten. Eine weitere Erhöhung der Mehlpreise ist jetzt nicht angehtig. Die günstige Zuckerernte hat zwar den Gesundheitszustand des Viehs gehoben, doch bedürfen wir nach wie vor der Einfuhr von Kraftfutter und von Milch. Ich danke hierbei allen den hochherzigen Spendern und Gebern vom Ausland, die unseren armen Kindern geholfen haben. Die Schweinemast muß gefördert werden. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Margarine hat günstig gewirkt. Der Abbau der Kriegsgesellschaften ist soweit durchgeführt, daß über den 1. Januar hinaus noch 50 Organisationen weiterarbeiten werden. Dem Schmuggel mit Lebensmitteln an der holländischen Grenze muß energisch entgegengetreten werden. In der Düngemittelfrage liegt ein Anlaß vor, zu schwarz zu leben. Hier muß eine Steigerung der Preise und eine Erhöhung der Produktion der Kunstdüngemittel erstrebt werden. In eine Verbilligung ist allerdings nicht zu denken.

Abg. Braun-Dülferdorf (S.): Noch immer sinkt unsere Produktion. Die Hauptursache liegt in der Verarmung unseres Bodens. Darum müssen die künstlichen Düngemittel vermehrt produziert werden. Es fehlt der Wille der Landwirtschaft zum intensiven Betrieb. Das Reich muß die Herstellung der künstlichen Düngemittel in die Hand nehmen. Eine Steigerung der Düngemittelpreise wäre falsch, denn damit würde die ungenügende Verwendung der Düngemittel festgelegt, die zu einer vollen Ernte nicht ausreichen. Der Redner befragt sodann den Fall Augustin-Ramm und verlangt eine Untersuchung des Staatssekretärs Ramm an mich ist vom 7. Mai datiert, gen vorgenommen worden seien.

Reichsminister Dr. Hertel: Der betreffende Brief des Staatssekretärs Ramm an mich ist vom 7. Mai datiert, aber offenbar irrlich. Der Brief steht zur Einsichtnahme zur Verfügung. Gegen die Sozialisierung der Düngemittelproduktion habe ich viele Bedenken. Die Ausfuhr von Stickstoff ist wichtig. Der eigene Bedarf und die Ausfuhr müssen auf vernünftige Weise verbunden werden.

Reichskanzler Fehrenbach: Die Vorgänge der letzten Stunde sind tief bedauerlich. Ohne auf den sachlichen Inhalt der Debatte einzugehen, muß ich sagen: Wie ist eine einseitige Reichspolitik möglich, wenn ein Abgeordneter, der zugleich Minister eines Landes ist, einen solchen Angriff herausfordert. (Anhaltender Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Braun: Er müsse sich das Recht wahren, als Abgeordneter die Meinung seiner Partei zum Ausdruck zu bringen.

Berlin, 7. Dez.

Nach Beantwortung einiger Anfragen legt das Haus die 2. Lesung des Reichshaushalts fort (Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft).

Abg. Blum (S.): Die geistige Aussprache ließ Ruhe und Würde vermissen. Die Minister sollten ihre Streitigkeiten unter sich und nicht vor dem Haus ausmachen. Das dient nicht zur Stärkung der Autorität der Regierung. Der vorhandene Kulturboden muß mit allen Mitteln verbessert werden. Die Aufklärung der Debatte kommt erst in zweiter Linie. Es ist in diesem Jahre rund ein Drittel weniger abgelesen worden, als im Vorjahr. Es ist auch lange noch nicht alles gebrochen wegen Kohlenmangels und aus anderen Gründen. Ein mittelmäßiger Landwirt hat nicht mit Unrecht behauptet,

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.
51. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dagegen ließ sich allerdings nichts einwenden. Um den Kleinen auf andere Gedanken zu bringen, nahm ihn Detlev auf sein Knie, was Hasso gern geschehen ließ, und fragte ihn: „Wie alt bist Du eigentlich?“

„Schon lange drei Jahre gewesen, schon im Sommer! Zum Geburtstag hat Großpapa Hasso zwei Ziegenböcke geschenkt — aber richtige, lebendige, und einen Wagen — den sollst Du morgen sehen, sein! Großpapa hat gesagt, der Weihnachtsmann soll Hasso aber erst was Schönes bringen! Wenn ich nur wüßte, was! Papa will es nicht sagen! Vielleicht ein Pony? Das ist doch das Schöne, nicht wahr? Ach, nun ist bald Weihnachten! Dann kommt das Christkind und bringt Hasso so viel — Fräulein singt auch schon immer mit Hasso — kann aber schon ganz allein; da braucht keiner zu helfen.“

„Ach, Du kannst schon singen? Das glaube ich gar nicht,“ sagte Stradwiz.

„Ja, nicht wahr, Papa? Paß auf, Onkel, Hasso kann singen!“ Und mit seinem kleinen hellen Kinderstimmchen fing er andächtig an zu singen, indem er die Händchen faltete: „Stille Nacht, heilige Nacht — alles schläft, einsam wacht“ usw.

„O, das ist aber schön, Hasso, das kenne ich noch gar nicht! Nachher mußt Du es noch mal singen, dann bringt auch der Weihnachtsmann recht viel, nicht wahr? Und bereit kann Hasso auch?“ sagte Stradwiz — und zu Wolf gewandt — „Wolfsburg, Freund — dieser kleine prächtige Kerl — sollte er es wirklich nicht vermögen, Dir über alles wegzuhelfen? — Ich sollte doch meinen —“

Träne schüttelte der Angeredete mit dem Kopfe. „Ueber alles, nein! Dazu liegt zu viel hinter mir! Wenn die Gedanken, die Erinnerungen nicht wären — aber Hasso mein Sonnenstrahl, mein Einzige!“

„Wann kommt die Mama wieder?“ fragte Hasso.

„Bald, mein Herzblatt!“

„Sie ist aber auch immer fort — Großpapa sagt es auch!“

Es klopfte. Auf das „Herein“ trat das Kinderfräulein ins Zimmer. „Herr Hauptmann, es ist schon sieben Uhr vorüber; Hasso muß zu Bett!“ Wütend sah das Kind seinen Vater an: „Ach, Hasso möchte noch nicht — er möchte noch beim Onkel bleiben, der kann so schön erzählen —“

„Doch, sei gehorham, mein Junge! Onkel ist morgen auch noch da — Aber wie ist's, Fräulein, hat Hasso schon zu Abend gegessen?“

„Ja, Papa, beim Großpapa, und was Feines! Leberwurst!“

„Ach, ist Hasso die so gern?“ fragte Detlev lächelnd.

„Ja, sehr! Aber Mama will es nicht! Tante Lajzen hat Hasso aber welche gegeben! Wenn Hasso Fleischer wird, dann kann er immer Leberwurst essen.“

„Nun geh aber, Kind! Fräulein wartet! Onkel und ich sagen Dir auch nachher gute Nacht, aber häßlich artig jetzt. Ist Du?“

„Aber auch wirklich kommen, bitte! Papa muß doch mit Hasso reden!“

„Ja, mein Kind, wir kommen; so, gib jedem ein Händchen!“

„Wolf, den Jungen möchte ich gleich mitnehmen,“ rief Stradwiz begeistert aus, „wenn man solch Kind sieht, bekommt man wirklich Lust zum Heiraten!“

„Nicht wahr, Stradwiz? Du hast sogar die Pflicht, zu heiraten. Du mußt doch für einen ledigen sorgen, damit Birchwald nicht in fremde Hände fällt!“

„Paß recht, alter Freund! Wer' mir die Sache überlegen!“

„Wollen wir nun Hasso gute Nacht sagen? Er ist es gewöhnt, daß ich jeden Abend an sein Bettchen trete — das heißt, wenn es Dich nicht langweilt! Meine Frau muß übrigens bald zurückkommen!“

daß bis zu 50 Prozent des Getreides durch Hamsterei gegen hohe Preise ab durch Abgaben an Bettlern und Vagabunden bis in den 30. Grad vorweg abgeht. Die Einschätzung der Ernte sollte den Bauern selbst überlassen bleiben. Der Bereich zur Abfuhrung muß gehoben werden. Die diesjährige sehr gute Weisernte kann hoffentlich unsere mangelhafte Ernte ausgleichen. Der Minister verdient Dank für die Auflösung von 33 Kriegsgesellschaften. Der Fleischbedarf muß in seinen notwendigen Grenzen unter Verbilligung der derzeitigen Preise sichergestellt werden, vielleicht durch eine freiwillige Aktion der Landwirte. Die Viehhaltung hat sich gehoben, aber eine große Beunruhigung wird unter die Landwirte getragen durch die Furcht, daß sie ihre besten Tiere zu ungünstigen Preisen an die Entente abgeben müssen. Die Not anderer Kinder übersteigt alle Maße. Die Abgabe von Milchhöfen einzuführen, muß unserer Regierung gelingen. Die Nebenwirtschaft muß freigegeben werden. Die Textilindustrie bedarf des Schutzes, weil dadurch der Futterverbrauch herabgesetzt und mehr Milch frei wird. Im Frieden haben wir 200 000 Tonnen Schlachtvieh verbraucht gegen 300 000 jetzt. Was wir darüber hinaus produzieren, könnte abgelehrt werden, aber nur, wenn der Inlandsbedarf gedeckt ist. Eine Sozialisierung der Düngemittel ist noch nicht angehtig. Für Kleinrenten müssen Mittel in den Etat eingestellt werden. Die Anstellung ländlicher Arbeiter muß in Zusammenhang gebracht werden mit der Frage der deutschen Rückwanderer.

Aus Stadt und Land.

Münster, 8. Dezember 1917.

Kinderhilfe. Zur Vinderung des Not der Kinder wird auch hier wie anderwärts demnächst eine Hausammlung stattfinden.

— **Kaufet am Plage!** Vielfach hat sich die Meinung eingebürgert, man müsse auf die Weihnachtszeit seine Einkäufe in der Großstadt decken, wo doch die Geschäfte mit großen Speien rechnen müssen, die die Verkaufspreise sicherlich nicht verbilligen. Die Bestände der Geschäfte am Plage bieten aber überall eine Reichhaltigkeit, die nicht nur billigen Anforderungen, sondern auch verdünnten Ansprüchen genügt. Also kaufet am Plage. Außerdem sollten im Interesse einer glatten Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts die Einkäufe nicht auf die letzten Tage angepart, sondern sobald wie möglich vorgenommen werden.

— **Von den Viehmärkten.** In der verflochtenen Woche waren die Zufuhren zu den Hauptviehmärkten wieder etwas reichlicher als in der Vorwoche, jedoch ließ die Zufuhr auf einzelnen Märkten auch zu wünschen übrig, da infolge der in einzelnen Gegenden festgesetzten Richtlinien das Vieh nach anderen Gegenden abgehoben wird. So hat man verschiedentlich die Richtpreise wieder aufgehoben und Kommissionen gewählt, die bei der Reichsregierung dahin vorstellig werden sollen, daß Richtpreise für das ganze Reich festgelegt werden. Die Viehhändler dagegen sind wieder für völlige Aufhebung der Richtpreise. Andernfalls ist man zur Selbsthilfe gezwungen und geschlossene Arbeitergruppen kaufen Vieh und Fleisch direkt vom Erzeuger. So wird aus Berlin berichtet.

— **Industrielle Abnutzung.** Zurzeit schweben Verhandlungen zu dem Zweck, die Zerstörung solcher Maschinen und Werkzeuge, die zur Erfüllung der Wiederherstellungs- und Entschädigungspflichten dem Verband gegenüber geeignet sind, zu verhindern, um sie für solche Leistungen zu verwenden. Es empfiehlt sich daher mit der Zerstörung solcher Gegenstände noch bis zur Entscheidung dieser Frage abzuwarten. In Betracht kommen vor allem Drehbänke, Shapingmaschinen, Revolverbänke, Gewindefräsmaschinen, Drahtziehepressen, Fräsmaschinen, Schmirgelschleifmaschinen. Einzelheiten werden durch den Vertrauensmann für Industrieller Abnutzung beim Verband Würt. Industrieller, Stuttgart, Fürstenstraße 1 (Doppelabts) mitgeteilt.

„Aber natürlich, ja!“ Du weißt doch, daß ich Kinder sehr gern habe — und besonders Deinen Jungen, der sich in mein Herz gestohlen hat! Also vorwärts!“

Hasso wurde gerade vom Fräulein zugehört, als die beiden Herren sein Schlafzimmer betraten. Bescheiden entfernte sich das junge Mädchen, da es wohl wußte, daß Wolf gern allein am Bett seines Kindes weile. Wolf setzte sich zu ihm auf die Bettkante und streichelte ihn. „Ist Hasso heute brav gewesen?“ „Ja, Papa!“

„Ist's auch wahr?“ „Ja, ganz gewiß, Papa! Nur als Hasso zu Großpapa ging, kam ein alter Strafenjunge und warf Hasso Schnee ins Gesicht. Und da hat Hasso gesagt: „Ich hau Dir eine runter, wenn Du das noch mal tust!“ Das sagt doch Wilhelm auch! Fräulein hat gezankt; aber Hasso läßt sich nichts gefallen!“

Dann hat Hasso bei Großpapa eine Hen erische Kaput gemacht; das schadet aber nichts, sagt Großpapa. — Das ist alles, weiter nichts! — So, nun erzählst Du mir die Geschichte, bitte!“

„Mein lieber Junge, heute nicht — Papa hat wenig Zeit heute, sieh, der Onkel —“

„Aber Wolf, lasse Dich durch mich nicht führen —“

„Ich kann nicht, Stradwiz, wenn jemand dabei ist. Morgen abend, mein Lieblich, erzählt Dir Papa dafür eine ganz lange Geschichte vom kleinen Däumling! Kannst recht schön und dann schlaf, mein Kind!“

Gehorham faltete Hasso die Hände und betete: „Nieder Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm!“ Amen! Und daß Papa und Mama und Großpapa und der neue Onkel gesund bleiben und daß der Weihnachtsmann Hasso einen Pony bringt, aber einen lebendigen, und daß Hasso morgen beim Großpapa die kleine Krage wiederfindet, die heute weggeritten ist, und daß es tüchtig schneit, Hasso will Schlitten fahren! Amen, gute Nacht!“

Wolf beugte sich über seinen Jungen und küßte ihn. „Gute Nacht, behüt Dich Gott, mein Lieblich!“

(Fortsetzung folgt.)

Nagold, 7. Dez. (Vortrag über Beethoven.) — Von der Ortsgruppe der Deutsch-demokratischen Partei. Am nächsten Samstag nachmittags 6 Uhr wird Hermann Keller im Festsaal des Seminars einen Vortrag über Beethoven halten mit Erläuterungen am Klavier. — Am Sonntag, den 5. Dez. hielt die hiesige Ortsgruppe der Deutsch-demokratischen Partei im „Anter“ hier eine Mitgliederversammlung ab, bei welcher der seib. Hells. Vorsitzende Stab. Rat Weinbrenner zum 1. Vorsitzenden, der Schmiedoberrstr. Theurer zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde.

Calmbach, 5. Dez. (Töblicher Unglücksfall.) Gestern Abend verunglückte der frühere Metzger Wilhelm Dürr von hier tödlich. Beim Langholzabladen auf dem Sägewerk L. Vorh traf ihn ein Stamm, schlug ihm eine Seite ein, das Rückgrat ab und fiel ins Wasser, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Eine Frau und mehrere Kinder trauern um ihren Verstorbenen.

Freudenstadt, 7. Dez. (Gründung eines Karvereins.) Rechts Samstag fand sich im Dreißig auf Einladung von Stadtschultheiß Dr. Fischer eine große Versammlung ein, welche im Laufe des Abends zur Gründung des Karvereins führte.

Vatersbrunn, 5. Dez. (Eine Diebin.) Landjäger Dohler von hier kam in letzter Zeit einer Diebin auf die Spur, die sich durch mehrere Diebstähle in verschiedenen Städten für einige tausend Mark Wäsche u. a. m. dadurch verschaffte, daß sie bei ihren Herrschaften, wo sie als Dienstmädchen tätig war, diese Sachen mitlaufen ließ. Einem Gasthofbesitzer in Freudenstadt konnten für ca. 1500 Mk. Silberstücke und Bettwäsche zurückgegeben werden, die die uneheliche Dienstmagd schon im Jahre 1916, wo sie dort und zwar nur einige Tage, in Stellung war, gestohlen hatte.

Stuttgart, 7. Dez. Der Landtag erledigte in seiner heutigen Sitzung neun kleine Anfragen.

Stuttgart, 7. Dez. (Württ. Gemeindegtag.) Dem Württ. Gemeindegtag sind 610 Gemeinden des Landes beigetreten. Die erste Vollversammlung des neuen Verbandes soll am 16. Januar hier stattfinden.

Tübingen, 7. Dez. (Seminar für Kommunalwesen.) An der Universität soll demnächst ein Seminar für Kommunalwesen errichtet werden. Studierende der Rechte und der Staatswissenschaften, die durch ihren späteren Beruf in Beziehung zum Kommunalwesen stehen, ferner Beamte des mittleren Verwaltungsdienstes sollen als Teilnehmer zugelassen werden.

Tübingen, 7. Dez. (Seuchopfer.) Die Typhus-Epidemie im Wilhelms-Stift hat schon 25 Opfer ergriffen, die in die Klinik geschafft wurden, darunter die zwei Rezipienten Fröhlich und Stegmann. Als erstes Todesopfer der Seuche starb der junge Theologe Guido Hasel aus Stuttgart.

Brochenzell, 7. Dez. (Ertrunken.) Eine Hausiererinnen von Gauseltingen bei Hechingen geriet in der Dunkelheit mit ihrer Traglast in den Kanal des Elektrizitätswerks. Auf ihre Hilferufe eilten einige Personen herbei, konnten aber in der Dunkelheit die Verunglückte nicht mehr finden. Später wurde sie als Leiche am Rechen des Werks geborgen. Ebenso ihre Traglast, die gegen einen Stein weg.

Stuttgart, 7. Dez. (Tierjungenstand.) Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte ist in der letzten Hälfte des November bei der Maul- und Klauenseuche ein Rückgang zu verzeichnen. Am 15. November waren noch 1037 Gemeinden mit 20059 Gehäusen verseucht, am 1. Dezember dagegen nur noch 1021 Gemeinden mit 16447 Gehäusen. Am nächsten betroffen ist der Donau- und Schwarzwaldkreis, aber auch die Neckarkreis ist noch stark verseucht.

Stuttgart, 7. Dez. (Jugendorganisation.) Die Jugendgruppen der Württ. Bürgerpartei haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die sich „Deutschnationale Jugend in Württemberg“ nennt. Mitglieder können junge Leute beiderlei Geschlechts von 16 Jahren an werden.

Stuttgart, 7. Dez. (Som Tage.) Ein seiner Persönlichkeit nach zunächst nicht bekannter junger Mann machte gestern abend 1/27 Uhr mitten auf der Hauptstraße bei dem Hasenbergtunnel seinem Leben durch einen Revolverstoß ein Ende.

Der bekannte Großindustrielle Hugo Stinnes hat das Haus Meenstraße 34 hier angekauft und bereits die Genehmigung zum Umbau erhalten. Es soll sich um ein großes Heizungsunternehmen handeln.

Aus dem Parteibüro der früheren USP., das hernach die Neukommunisten besetzten, haben sich die alten USP.-Leute den Kassenschatz geholt. Die Neukommunisten haben nun bei der Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart Klage wegen Verstoßung gegen den Unabhängigen Großhans angebracht.

Som Oberland, 7. Dez. (Es wird immer netter.) Einem Geschäftsreisenden, der in der Richtung Kalen-Alm fuhr und ein kleines Schälchen machte, wurde der noch warme Inhalt von der Waise weg gestohlen.

Bis zum Schenke. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Breslau, daß ein Leutnant namens Wislek in betrunkenem Zustand eine Handkarre in einen Gully warf, in dem ihm die Verabreichung von Schnaps verweigert worden war. Durch die Explosion wurden zwei Leute getötet und sechs verwundet. Der Täter wurde verhaftet.

Auf der Straße zwischen Bornim und Bornstedt bei Berlin verlegte abends der Soldat Balzer vom Reichswehrinfanterieregiment Nr. 5 mehrere wehrlose Fußgänger durch Messerstiche schwer. Einer Frau stach er das rechte Auge aus. Balzer ist verhaftet.

Siehe die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Fritz Haig Altensteig. Druck und Verlag von H. H. Dr. Fritz Haig Altensteig.

Letzte Nachrichten.

WTB. London, 7. Dez. Die „Daily Mail“ aus Dublin meldet, drangen Hilfspolizisten in das Dubliner Rathaus ein, als der Sabotat gerade über die Möglichkeit eines einmonatigen Waffenstillstands verhandelte, und verhafteten eine Anzahl Persönlichkeiten.

WTB. Amsterdam, 7. Dez. Dem „Telegraaf“ zufolge hat Japan vorgeschlagen, die Frage der deutschen Rabel in der Südsee dem Völkerbund zu unterbreiten.

WTB. Madrid, 7. Dez. Die von den Arbeitersyndikaten beschlossene Auflage des Generalstreiks ist bis auf weiteres verschoben worden.

WTB. London, 7. Dez. „Westminster Gazette“ schreibt: Wenn man die Ergebnisse der Londoner Alliertenkonferenz nachprüft, so kommt man zu dem Schluß, daß sie gleich Null sind. Konstantin wird gehalten, zurückzukehren, Griechenland darf seine Besinnung behalten und mit den türkischen Nationalisten Krieg führen. Auch den in der Entschädigungsfrage erzielten Fortschritt schätzt das Blatt gleich Null.

WTB. Kopenhagen, 7. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Die russischen Sozialisten teilen mit, daß es jetzt in Rußland 84 Gefangenenlager gibt, in denen sich 89 000 frühere Beamte, Offiziere, Polizeibeamte usw. aus der Jarzeit befinden. Vor einem Jahr gab es 21 Gefangenenlager mit 16 000 Gefangenen.

WTB. Berlin, 8. Dez. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Frankfurt a. M. meldet, hat die passive Resistenz der Postbeamten auch auf Frankfurt o. M. übergegriffen. Ebenso haben die Postbeamten in Heilbronn erklärt, daß sie wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen nur das allernotwendigste Maß von Arbeit leisten werden.

WTB. Berlin, 8. Dez. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ erhält das „Senfer Journal“, daß her von den Deutschen gestellte Antrag auf Ausweisung Korsanigs aus Oberschlesien abgelehnt worden ist.

WTB. Athen, 8. Dez. Nach offiziellen Mitteilungen haben an der Volksabstimmung über die Rückberufung König Konstantin 300 000 Wahlberechtigte mehr teilgenommen als an den kürzlichen Wahlen zur Kammer. Von der gesamten Wählermasse haben sich nur 2 Proz. gegen König Konstantin ausgesprochen. Vorgefieriern Nachmittag fanden in Athen große Kundgebungen statt.

WTB. Berlin, 7. Dez. Gegenüber der in den letzten Tagen eingetretenen passiven Resistenz einiger Gruppen von Beamten nimmt die Reichsregierung Veranlassung, zu betonen, daß sie keinen Unterschied anerkenne zwischen dem Fernbleiben von der Arbeitsstätte und der Verringerung der Arbeit auf der Arbeitsstätte, zwischen Streik und sogenannter passiver Resistenz. In allen diesen Fällen verlegt der Beamte die ihm obliegende Dienstpflicht. Infolgedessen hat er auch in allen diesen Fällen die Einleitung des Disziplinarverfahrens zu gewärtigen.

Bezirksarbeitsamt

für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.
Leberstraße 175. Fernsprecher 109.

An die Herren Geschäftsinhaber und Fabrikanten!

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Sorge für die Unterbringung der ins Berufsleben hinaustretenden Knaben und Mädchen in einer Lehre. Die jungen Leute werden in einer solchen einer geregelten Beschäftigung zugeführt, erhalten die nötige tüchtige berufliche Heranbildung und werden damit ungleich wertvollere Arbeitskräfte und Persönlichkeiten, als wenn sie beruflich nicht geschult werden oder gar unmittelbar in die Fabrik gehen.

Leider ist heute die Möglichkeit der Unterbringung der heranwachsenden Jugend in Lehrstellen stark zurückgegangen, so daß im nächsten Frühjahr für viele keine Lehrstellen gefunden werden können. Die wirtschaftlichen und sozialen Nachteile, die Schäden, die dem Handwerk, der Industrie und dem Handel daraus erwachsen, wie die ständigen Gefahren für die heranwachsende Jugend bedürfen kaum besonderer Hervorhebung.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß alle Kreise des Handwerks, der Industrie und des Handels in ihrem Teil, und selbst unter gewissen Opfern und Schwierigkeiten, bereit sind, diesen Rufen unseres heranwachsenden Geschlechts zu feuern und sich bereit zu finden, soweit es ihnen möglich ist, Beihilfe aufzunehmen.

Wir richten daher an alle Beteiligten die dringende Bitte, in ihrem Geschäftsbereich möglichst vielen jungen Leuten die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung zu geben, keine Lehrstelle unbesetzt zu lassen und im kommenden Frühjahr mindestens einen oder so viele Beihilfe aufzunehmen, als ihnen überhaupt möglich ist.

Anmeldungen nimmt außer dem Arbeitsamt Calw der Arbeitsnachweis Nagold sowie der Berufsberater, Gewerbeschulrat Adinger, Calw entgegen.

Calw, den 6. Dez. 1920. Verwalter: Prof.

Bestellungen

auf



Einsteilschweine

können umgehend gemacht werden. Dieselben stehen vor dem Verkauf 10 Tage in Beobachtung.

Schnierle, Garrweiler.

Altensteig
Aus frischen Sendungen
empfehle ich

la weißen

Tafelreis

ftt. Perlsgo

Eichorie

ff. gebrannt. Kaffee

Tea, Cacao u. Schokolade

Tollkittenseife

Flammer's Seife

u. Seifenpulver

Kerzen

Zündhölzer

Christbaumkerzen usw.

bei billigsten Preisen

Lorenz Luz jr.

Telefon 46.

Auslands-

Zucker

kann abgeben

Fritz Haig
Altensteig

Zimmerfeld.

Stridwolle

in Rammgarn, Schaf-

wolle u. Baumwolle

sowie Wollgarn empfiehlt

Jakob Hanseimann

unter dem Dach

Sie haben es in der Hand

gute Ware zu billigen Preisen zu kaufen.

Als ganz besonders günstig biete unter anderem folgendes an:

la reinwollener Costümstoff

in schwarz und blau Cheviot 105 cm breit p. m Mk. 89.—

130 cm breit

extra schwere Ware p. m Mk. 125.—

Hemdenflanelle

in gestreift und kariert

p. m Mk. 29.00 27.00 25.00 21.50 und 19.75

Schürzenzeugle p. Meter Mk. 29.00 in 120 cm Breite

Unterrockflanelle p. Meter Mk. 21.50 in Rocklänge

Herrentrikothemden gute Ware 48.00

Herren-Unterhosen gute Ware 48.00 (warm gefüttert)

Chr. Raaf Nachf. M. Schloss

Nagold.

Empfehle alle Artikel zur
Haar-, Mund-, Zahn-
und Hautpflege.

Parfüm

„Isma“ Lodenwasser erzeugt
herrliche Loden

Tollkittentartikel in Carton-

Packungen als Weihnachtsgeschenke für Damen u. Herren

Schwarzwald-Parfümerie

Altensteig

Alle Bücher

welche in Zeitungen und Prospekten etc. empfohlen werden, sind zu den gleichen Preisen zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.
Morgen abend 8 Uhr Brongiersaal
religiöser Vortrag:
Warum ist die Bibel Gottes Wort?
 Von **Pfarrer Schmid, Simmersfeld.**

Hosenzeuge, engl. Leder
 fertige Arbeitshosen
 Schürzenstoffe in blau, grün und gelb
Reinhold Hayer.

Spielwaren
 sind auch heuer wieder in
 großer, schöner Auswahl
 eingetroffen u. vorteilhaft
 zu kaufen bei
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr., Altensteig.

Friedr. Daur, vorm. C. Schiler, Calw
 Schweizer Stickereien
 neue Auswahl, billige Preise.

Für **Weihnachten** etwa vorgelehene
Einrahmungsarbeiten
 werden geschmackvoll und bei mäßiger Berechnung
 ausgeführt bei
W. Kohler, Buchbinder, Altensteig.
Schön gerahmte Spiegel
 in verschiedenen Größen und Preislagen empfiehlt
 der Obige.

Altensteig-Dorf.
 Habe zwei

gute Ochsen
 preiswürdig zu verkaufen und gebe sie auch einzeln ab.
Frey.

Eingefandt.
 Da wir wirklich statt 9 nur 8 Stunden im Tag arbeiten können, so ist die Zulage, die wir im Herbst erhielten, wieder weggefallen. Wir haben deshalb vor kurzem um Ausgleich unseres Lohnes beim H. Stadt-Vorstand eingereicht. Wir müssen leider die traurige Erfahrung machen, daß verschiedene hiesige Geschäftsleute dagegen sind. Für uns sind bloß die Herrn Gemeindevorstände maßgebend. Sollten sich die betreffenden Herrn noch mehr für unsere Sache interessieren, so laden wir Sie in nächster Zeit höflichst ein, an den neuen Eisweilher zum Sehnkreien, dann können Sie sich mal richtig im Schmutz einweihen und außerdem nasse und kalte Hände und jeden Tag ein Paar zerissene Socken holen. Traurig genug ist es, daß wir Rotstands-Arbeit verrichten müssen und fremde Arbeiter werden hier beschäftigt. Wir verlangen, daß unser Antrag dem Herrn Gemeindevorstand vorgelegt wird, und wollen nicht mehr hören, daß sich Unbeteiligte in unsere Sache einmischen, andernfalls wir gezwungen sind, ganz energisch dagegen einzuschreiten; wir verlangen wie Menschen behandelt zu werden. Das ist unser letztes Wort!
Sämtliche Rotstands-Arbeiter!

Zweesberg.
 Verkaufe eine 7 jährige, erstklassige

Fuchs-Stute
 Herr und Bauer, auch zurucht
 geeignet, etwa 8 jährigen
Braunwallachen
 leichter Schlag, guter Gänger, für Arzt, Metzger usw. passend,
1 starken Langholz-Wagen
 mit Leitern, 1 starken
Einspanner-Leiterwagen
 sowie einige Paar
schöne Läufer-schweine
 darunter ein Paar starke, Umstände halber preiswert.
Joh. Walbelich, Gottfr. Sohn.

Bleyle's
Knaben-
Anzüge
Sweater-Anzüge
 einzelne Sweater und
 Sweater-Hosen
REINHOLD HAYER.

Altensteig.
 Von frischen Sendungen
 empfehle:
Mandeln
Haselnußkern
Pomeranzen-
schalen
Bad. Wallnüsse
Birnschnitze
Kranzfeigen
Rosinen, schwarze
Bibeben, gelbe
Sultaninen
 ohne Kern

Citronen
Kunst-Honig
Margarine, offen
 sowie in 1 u. 3 Pfd. Ballen
Backpulver
Vanille-Zucker
Natron- und
Eigelb-Pulver
Birschhornsalz
Sämtliche
Gewürze

Chr. Burghard jr.
Geschlechts-
 kranke jeder Art (Harnröhren-
 leiden frisch u. spez. veraltet,
 Syphilis, Manneschwäche,
 Frauenleiden) wenden sich so-
 fort vertrauensvoll an Spezial-
 arzt Dr. med. Dammann
 Berlin E. 303 Potsdamerstr.
 123 B. Sprechst.: 9-11 u. 2-4,
 Sonntags 10-11 Uhr. Belehren-
 de Broschüre mit tausenden
 freiw. Dankschr. und Angabe
 bester Heilmittel (ohne Queck-
 silber u. andere Gifte, ohne Ein-
 spritz-, ohne Beruhigmittel) gegen
 1.- Mk. diskret in verschl.
 Kuvert ohne Aufdruck. Leiden
 genau angeben.

Altensteig.
Rotweiler
Jagdpatronen
 Marke „Waidmannsheit“
 verkaufe ich räumungs-
 halber zu 80 Pfg. per
 Stück in Kal. 20, 16 u. 12.

Lorenz Luz jr.
 Telefon 46.
 Einen 1 jährigen wachsamem

Halb-
Hund
 mit 3 Jungen
 hat zu verkaufen
Hans Steeb, Simmersfeld.

Kunsthonig
 in 1 Pfund Paketen
 empfiehlt
Fritz Flaig
Altensteig

3000 Mark
 werden zu gutem Preis
 aufzunehmen gesucht. Ange-
 bote an die Geschäftst. d. Bl.

Bettmässen.
 Bestellung garantiert sofort
 durch unseren Kompressor.
 Aller und Geschlecht angeben.
 Auskunft umsonst durch
Norra-Verband, Fürth i.
B., Sommerstraße 8.
Stimmundweiler.
 Ein schönes, starkes

Läufer-
schwein
 verkauft **Bayer.**

Egenhausen, 7. Dez. 20.
Todes-Anzeige.

 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser
 lieber Sohn und Bruder
Gottlieb Bauer
 Schreiner
 gestern nach kurzer, schwerer Krankheit im 22.
 Lebensjahr von uns genommen wurde.
 Um stille Teilnahme bitten
 die tieftrauernden Eltern
Gottlieb Bauer, Schreinermeister
und Frau,
sowie Geschwister.
 Beerdigung Donnerstag 1 Uhr mittags.

2 tüchtige
Möbelschreiner
 können bei hohem Stundenlohn sofort eintreten
Wilhelm Walz, Möbelfabrik
Birkenfeld.

Verkaufe morgen **Donnerstag den 9. d. Mts.**

 schöne, starke, seuchenfreie
Milchschweine
 in meinem Stall.
Wiedmann, Allmandle.

Friedr. Daur, vorm. C. Schiler, Calw
 Vorhangstoffe
 in neuer Auswahl.

Auf Weihnachten
 empfehlen wir unsere leicht erlernbaren

Tiroler
Ziehharmonikas
 zu den billigsten Preisen.
 Annahme aller Reparaturen von Ziehharmonikas,
 alte können auf neue eingetauscht werden, auch fortwährend
 An- und Verkauf von gebrauchten in der
 neuen **Harmonika-Fabrik bei Gebr. Hohnloser**
 aus **Bozen, Tirol, Geschäft Vorzeltweg, Berolte. 27.**

Familientalender 1921
Lahrer Hinkender Bote
Stuttg. lust. Bilderkalender
Evangel. Württ. Kalender
Schwäb. Heimat-Kalender

sind zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhdlg.

Sämtliche
Bäckzutaten
 für **Weihnachten**
 wie:
 Hirschhornsalz, Pottasche,
 Zimt, Nelken, Vanillestangen,
 Anis, Fenchel, Honig, Rosinen,
 Sultaninen, Mandeln,
 Zitronat, Orangeat, Back-
 pulver, Eierfarz, Safran
 empfiehlt billigst
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz, Nagold
 Telefon 122.

Altensteig.
Christbaum-
=Lichter=
 empfiehlt
F. Flaig.

